

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 25. Oktober 1933

Nachlass Faulhaber 10015, S. 99

Stand: 05.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 25. Oktober, 8.30 - 11.00 Uhr Einkleidung und Profess im Mutterhaus. Ich predige „Die Barmherzigen Schwestern, meine Kooperation“. Sehr viele Geistliche zu Tisch (20).

15.00 UhrLuxburg – bis 16.30 Uhr. Von großen Schwierigkeiten, weil in Egern kein gemeinsamer Gottesdienst sein durfte, der protestantische Pfarrer wütend, der Pfarrer hat sich gut gehalten. Natürlich, solche „Verschärfung“ gegen die Protestanten. Eine Frau, deren Mann nicht treu und auch ihr alles erlaubt, zwei Kinder, in seelischer Not: Was tun? Der Kinder wegen aushalten, vielleicht doch erziehen, aber Trennung wohl möglich weil erste Ehe ungültig. Ich erzähle, daß protestantischer Pfarrer hier war. Trier gut durchgekommen. Zu Hause immer nervös, im religiösen Privatleben streng. Abt von Grüssau. *[Einfügung: „Acht Tage bei Henckel Donnersmarck in Egern: Das ist ein Mann. Der spricht über die Fehler seiner Kirche. Cramer-Klett „Das melde ich“.“]*

Maria La Rosée – nach drei Monaten. Mutter immer noch untröstlich. Irmgard krank gewesen.

Fidelis – Hat fürs Keppler bild von Rottenburg 1000 Mark erhalten, darüber übergücklich. Die frei werdende Wohnung den Schwestern geben? Was mit Wiessee? Keine Antwort. Trägt Gedicht vor.

Maria Fitz - über die Schule. Der neueste Gruß. Congregation und neuer Lehrerbund. Mutter kränklich.